

Vorschläge – Übungen

Rollenspiel:

Die Schüler/innen melden sich für eine Rolle (Bürgermeister/in, Vizebürgermeister/in, geschäftsführende Gemeinderäte/rätinnen, Gemeinderäte/rätinnen) und bekommen Vorbereitungszeit. Dann beginnt die Durchführung, am Schluss folgt eine Diskussion (was läuft in der Realität anders ab etc.). Das Rollenspiel kann durchaus mit wechselnden Rollen wiederholt werden, um einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen.

Netzwerke bilden:

Die Schüler/innen teilen sich in Gruppen (z.B. Jugendliche, Senioren, Unternehmer, Landwirte, Gastwirte etc.) – die Gruppen sollten passend zum zu diskutierenden Thema gewählt werden, jede Gruppe soll zwei Forderungen aufstellen. Dann gibt es Verhandlungsgruppen – jeweils zwei Gruppen verhandeln miteinander, danach folgen eine Diskussion und eine Reflexion über die Rollen der unterschiedlichen Gruppierungen. Die Schüler/innen sollen dabei erleben, wie unterschiedliche Meinungen zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengeführt werden. Besonders in der Gemeinde findet dieser Prozess zwischen Politik und Bürger/in sehr häufig statt.

Kaffeehaus:

Es werden Tische aufgebaut mit Infomaterial, diese Infomaterialien sind bei den ersten drei Übungen erarbeitet worden (vorläufiges Portfolio). Zu Beginn teilen sich alle Schüler/innen gleichmäßig auf die Tische auf, sondieren die Materialien und diskutieren in ihrer Gruppe darüber. Dann wechseln sie die Tische, so dass jede Gruppe einmal bei jedem Thema war. Anschließend gibt es eine Diskussions- und Reflexionsrunde im Plenum.

„Schnappschuss“ zur Darstellung eines Begriffes:

Die Schüler werden in Gruppen aufgeteilt, mit dem Auftrag, ein gemeinsames Bild zu einem vorgegebenen Begriff (Gemeinde, Integration, Wahlrecht ...) zu finden und dieses als „Schnappschuss“ darzustellen. Ein Schüler beginnt und formt einige Schülerinnen und Schüler seiner Gruppe zu einem Standbild über den Begriff. Die anderen betrachten das Werk und verändern diese „fotografierten Personen“ nach Belieben, bis der „Schnappschuss“ den vorgegebenen Begriff perfekt darstellt.

Unter Anleitung der Pädagoginnen und Pädagogen sollen die einzelnen Personen aus dem „Schnappschuss“ im Anschluss Gelegenheit haben, sich über ihr Empfinden zu äußern. Eine Prozessreflexion (Teambildung, Kommunikation, Umgang miteinander ...) rundet das Ergebnis ab und kann Bestandteil des Portfolios sein.

Soziometrische Übungen:

In der Klasse wird mit Wolle eine Linie ausgelegt. Ein Ende steht für „ja“. Das andere für „nein“. Nun werden Aussagen zu Themen gemacht. Die Schülerinnen und Schüler beziehen im Klassenraum durch Positionieren ihres Körpers Stellung zu den vorgegebenen Aussagen. Damit gelingt es, die einzelnen Standpunkte der Teilnehmenden für die ganze Gruppe sichtbar zu machen.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll dazu aufgefordert werden, den anderen mitzuteilen, weshalb er gerade an diesem Punkt steht. Daraus kann sich unter Anleitung der Pädagogen eine Diskussion ergeben (vgl. Fishbowl-Debatte, Klippert). Sinnvoll ist es auch danach noch einmal Position auf der Linie zur selben Aussage zu beziehen, um eine eventuell geänderte Meinung sichtbar zu machen.